

March Anzeiger

WOCHENEND-AUSGABE

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE MARCH | südostschweiz | Freitag, 12. August 2022 | Nr. 153 | AZ 8832 Wollerau | CHF 2.60



Redaktion: Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen
Tel. 055 451 08 88, www.marchanzeiger.ch
E-Mail: redaktion@marchanzeiger.ch
E-Mail für Sport: sport@marchanzeiger.ch
Abo-Dienst: 055 451 08 78 / 75
E-Mail: aboverwaltung@marchanzeiger.ch
Inserate: Mediaservice, Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen
Tel. 055 451 08 80
E-Mail: inserate@theilerm mediaservice.ch



Anstieg:
Nicht Hitze, sondern Sport sorgt für mehr Notfälle. SEITE 9



Sichtung:
Erste Schlingnatter in der March entdeckt. SEITE 24



Die Feuerwerksladung fürs Seenachtsfest Rapperswil-Jona sticht heute in See. Bild mri

Drei Schiffe für ein knalliges Halleluja

Heute um 16 Uhr legen im Nuoler Kibag-Hafen drei Ledi-Schiffe ab – voll beladen mit Feuerwerkskörpern. Gezündet werden sie am Seenachtsfest Rapperswil-Jona um 22 Uhr. Für die verantwortlichen Feuerwerker geht dann eine ganz intensive Woche zu Ende, während der die Feuershow akribisch vorbereitet und gemäss Abschussplan auf den Schiffen installiert wurde. Wir waren gestern auf einen Augenschein vor Ort. (mri)

Bericht Seite 5

Fokus auf die Linthebene

Sie ist viel mehr, als man sich oft bewusst ist: Heimat, Naherholungsgebiet, Wasser- und Wirtschaftsraum und birgt daher auch eine reiche Geschichte. Im Marchmuseum im Rempfen Vorderthal wird dazu eine Sonderausstellung gezeigt, welche den grossen Wandel der Linth-Landschaft von der Eiszeit bis in die heutige Zeit erklärt. Die Vernissage im Marchmuseum findet am kommenden Sonntag um 13.30 Uhr statt, es referiert der Kunsthistoriker Stefan Paradowski. Erste Details zur Ausstellung verrät der Präsident des Marchrings, Adrian Oberlin. (red)

Kopf der Woche Seite 3

Schulstart in Ausserschwyz mit genügend Lehrpersonal

Am Dienstag startet der Unterricht an der Volksschule im Kanton Schwyz. Vor den Sommerferien herrschte erneut ein kritischer Personalmangel. Wie sieht es inzwischen aus?

von Erika Unternährer

Der Schulstart nach den Sommerferien ist jedes Jahr ein wichtiges Ereignis für alle Kinder und Jugendlichen. Sei es, ob man in den «Chindsgi», in die Primar- oder die Sekundarschule kommt. Doch auch wer sich mittendrin befindet, kann sich darauf freuen, seine Gspändli wieder zu sehen, neue Fächer zu entdecken und die eine oder andere neue Lehrperson kennenzulernen.

Qualifiziertes Lehrpersonal ist im Kanton Schwyz und insbesondere in Ausserschwyz schon seit Längerem schwer zu finden – und zu halten. Äus-

«Nicht alle Lehrkräfte verfügen über den entsprechenden Abschluss.»

Tanja Grimaudo Meyer
Vorsteherin Amt für Volksschule und Sport

serst rar sind dabei die Lehrpersonen für die Integrative Förderung. Zudem sind Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache besonders gefragt. Dies aufgrund der vielen Kriegsflüchtlinge.

Klassenlehrpersonen garantiert

Auf Anfrage teilt Tanja Grimaudo Meyer, Vorsteherin des Amtes für Volksschule und Sport, mit, dass bis vor den Sommerferien vereinzelte Stellen für die Integrative Förderung noch offen gewesen seien. Lehrpersonal für Deutsch als Zweitsprache seien lektionenweise noch gesucht worden.

Grimaudo Meyer bestätigt, dass für alle Klassen im Kanton Klassenlehrpersonen gefunden werden konnten. Al-

erdings verfügen nicht alle dieser Lehrkräfte über den entsprechenden Ausbildungsabschluss respektive das nötige Lehrdiplom. Auch hätten Klassen zusammengelegt werden müssen.

Neue Frist für Lehrpersonen ohne vorausgesetzten Abschluss

Lehrkräfte, welche nicht über den vorausgesetzten Ausbildungsabschluss verfügen, können ab diesem August befristet auf sechs Jahre an der Volksschule unterrichten. Zuvor war die Frist auf drei Jahre angesetzt gewesen. Die neue Regelung gilt laut Erziehungsrat bis zum 31. Juli 2025.

Bericht Seite 3



Woher kommen wir?

Ernst Höfliger ist seit 23 Jahren auf der Suche nach seinen Vorfahren.

Bericht Seite 7

60 000 Personen aus Ukraine mit Schutzstatus S

Der Status S wird seit Einführung nach den Jugoslawien-Kriegen in den 1990er Jahren zum ersten Mal angewendet. Bis gestern gewährte der Bund genau 60'056 Personen aus der Ukraine diesen Schutzstatus S, wie das Staatssekretariat für Migration (SEM) mitteilte. Das bedeutet eine Zunahme von 122 gegenüber dem Vortrag. Der Bundesrat hatte Anfang März beschlossen, den Schutzstatus S für ukrain-

nische Kriegsflüchtlinge zu aktivieren. Er soll eine möglichst rasche und unbürokratische Aufnahme ermöglichen und das normale Asylsystem entlasten. Wer ihn bekommt, kann vorerst ein Jahr in der Schweiz bleiben, arbeiten und zur Schule gehen. Bei diesem Instrument wird von einem Rückkehrorientierten Status gesprochen. Es wurde in den 1990er Jahren geschaffen, aufgrund der Erfahrungen mit

den Kriegen im ehemaligen Jugoslawien, und um eine Überlastung bei den ordentlichen Asylverfahren zu vermeiden. Benutzt hat es der Bundesrat zuvor aber noch nie. Am meisten Personen aus der Ukraine aufgenommen hat der Kanton Zürich mit fast 11'000 Personen. Das sind 17 Prozent der rund 60'000 Personen. Es folgen der Kanton Bern (7418 Personen) und der Kanton Waadt (5511). (sda)

Derby gegen den FC Weesen

Der FC Tuggen trifft nach der knappen Niederlage gegen Höngg in der zweiten Partie der Saison auf den Aufsteiger Weesen. Der Anspruch lautet, drei Punkte zu holen. Unterschätzen sollte man den Gegner nicht. Weesen bezwang GC 2 vor einer Woche mit 5:3. Die Mannschaft scheint also Qualität zu haben. Umso besser, dass Tuggens Kader breiter geworden ist. (dka)

Bericht Seite 14

Am Montag kein «March-Anzeiger»

Das Fest Maria Himmelfahrt ist im Kanton Schwyz ein Feiertag. Deshalb erscheint am Montag kein «March-Anzeiger». Die nächste Ausgabe unserer Zeitung finden Sie am Dienstag in Ihrem Briefkasten. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern einen besinnlichen Feiertag und ein schönes, verlängertes Wochenende.

Verlag und Redaktion

REKLAME



Dominik Meier Innenausbau AG
Grünhaldenstr. 1 | 8862 Schübelbach
T 055 450 51 71 | F 055 450 51 79
www.dominik-meier.ch

REKLAME

